

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
12 (1886)**

132 (8.6.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048961)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 132.

Dienstag, den 8. Juni 1886.

XII. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 6. Juni. In der am 4. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, v. Bötticher, stattgehabten Plenarsitzung beschloß der Bundesrath, mit der Einstellung der zur Errichtung einer physikalisch-technischen Reichsanstalt für die experimentelle Förderung der exakten Naturforschung und der Präzisionsstechnik erforderlichen Geldmittel in den Reichshaushalts-Etat für 1887/88 im Prinzip sich einverstanden zu erklären und die Einstellung der ersten Rate der einmaligen Ausgaben in den Etat schon jetzt zu genehmigen. Der Vorsitzende machte Mittheilung von der am 2. d. M. zu London erfolgten Vollziehung der Uebereinkunft zwischen dem Reiche und Großbritannien zum gegenseitigen Schutze der Rechte an Werken der Literatur und Kunst. Dem vom Reichstage angenommenen Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes wurde die Zustimmung verweigert, die Resolution des Reichstages zu den Petitionen von Mitgliedern der Eisenbahnwerkstätten-Krankenkassen, betreffend Abänderung des § 6 Absatz 2 des Krankenversicherungsgesetzes, dem Reichskanzler überwiesen, einer Eingabe wegen Freigabe des Handels mit pharmazeutischen Handelsverkaufsartikeln an approbirte Apotheker keine Folge gegeben.

Das Abgeordnetenhaus hat sich am Sonnabend auf unbestimmte Zeit vertagt, vor dem 21. Juni wird aber nach der Erklärung des Präsidenten die Sitzung keinesfalls stattfinden. Am Montag beginnt nun das Herrenhaus aufs Neue seine Thätigkeit. Mit Spannung sieht man der Entscheidung über die alsbald auf der Tagesordnung stehende Canalvorlage entgegen. In den Kreisen der „Kreuzzeitung“ wird für Ablehnung der Vorlage agitirt, gewissermaßen zur Rache dafür, daß bei der Brantweinsteuerfrage die agrarischen Interessen nicht mehr Berücksichtigung gefunden haben. Man glaubt indessen nicht, daß diese „Expressepolitik“ durchbringen wird.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Berechtigung der niederländischen Flagge zur Ausübung der deutschen Küstenfrachtfahrt.

Demnächst tritt in Berlin eine Commission unter dem Vorsitz des Generals der Cavallerie, Freiherrn v. Schlottheim, commandirenden Generals des 11. Armee-corps, zusammen, um über verschiedene Angelegenheiten, welche die Theilnahme der Offiziere an den öffentlichen Rennen betreffen, zu beraten.

In der Sonnabend-Sitzung des Landeseisenbahnraths wurde ein Schreiben des Ministers Maybach verlesen, wonach Frachtermäßigungen für Schladen und sonstiges Wegebau-material gewährt werden sollen. Der Eisenbahnrath nahm den von der ständigen Tarif-Commission der deutschen Eisenbahnen

vorbereiteten Antrag auf Deklassification grober Gußwaaren an, lehnte dagegen den Antrag, soweit er die Detarification der Schiffsketten betrifft, ab; ferner wurde beschlossen, zu befürworten, daß gußeiserne Kochherdplatten den im Spezialtarif II in Position „Eisenstahl“ unter 2 aufgeführten Platten angehören sollen.

Nachdem Griechenland die Abrüstung amtlich angezeigt und, wenn auch im Anfang recht schwerfällig, damit begonnen hat, die Truppen zu entlassen oder von der türkischen Grenze zurückzuberufen, ist der Hauptzweck der Blockade erreicht: Griechenland fügt sich dem Friedenswunsch der Mächte. Nun steht auch die Aufhebung der Blockade bevor. Die englische Regierung hat offiziell dazu ihre Geneigtheit angezeigt und ihrem Geschwader die Weisung erteilt, sich bereit zu halten, die griechischen Gewässer zu verlassen. Ebenso soll der englische Gesandte Humbold nach Athen zurückkehren. Auch der französische Botschafter de Mouy hat mit dem griechischen Ministerpräsidenten Tricupis wieder conferirt. Thatsächlich scheint die Blockade schon nicht mehr streng durchgeführt zu werden, denn der athenische Hafencapitän fertigt, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Athen mitgetheilt wird, wieder Patente für Schiffe unter hellenischer Flagge aus, nachdem er hierzu von seiner Regierung ermächtigt worden ist.

Nächst England soll, einer Meldung der „Temps“ zufolge, Deutschland für eine sofortige Aufhebung der Sperre der griechischen Gewässer sein. Demselben Blatt geht aus Paris unterm 3. Juni die Andeutung zu, daß lediglich österreicherseits die Blockade noch durchgeführt wird. Der österreichische Lloyd profitirt durch die Verlängerung des gegenwärtigen Zustandes. Außerdem liege es im Interesse Oesterreichs, der Bevölkerung auf dem Balkan zu zeigen, daß Griechenland gänzlich machtlos ist und sich nicht helfen kann, während Oesterreich den Lauf der Dinge nach seinem Ermessen zu lenken im Stande sei. Dieses Moment sei für die zukünftige Orientpolitik Oesterreichs bedeutsam.

Die Pfingstzeit rückt immer näher und gleicherweise wächst die ängstliche Spannung in Belgien betreffs der von den Arbeitern beabsichtigten Massenkundgebung in Brüssel. Dieselbe ist bekanntlich, wie auch alle Arbeitermeetings in den anderen Städten des Landes unterlagert worden, aber es ist mehr als fraglich, ob dieses Verbot respektirt werden wird. Die Regierung trifft für den 13. Juni große Vorichtsmaßregeln. Auch exerzirt die Bürgergarde sonntäglich im Feuer. Die Garnison ist verstärkt und General van der Smiffen mit dem Oberbefehl betraut worden. Der Gedanke, daß dem Lande schlimme Pfingstfeiertage bevorstehen, hat im ganzen Lande eine höchst gedrückte Stimmung hervorgerufen. Namentlich leidet die Geschäftswelt sehr unter der allgemeinen Un-

sicherheit der Verhältnisse. Alle aus Belgien einlaufenden Geschäftsbriefe sind voll Klagen darüber, daß vor Pfingsten Niemand Geschäfte abzuschließen wagt und daß infolge dessen eine allgemeine Stockung des Handels eingetreten ist.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß des Berichts über die Sitzung vom 4. Juni.)

Abg. v. Lynder (kons.) befürwortet Aufrechterhaltung.
Abg. Jordan (nat.-lib.) Streichung des § 5, während Lehmann (Chr.) seinen Antrag als einen gangbaren Mittelweg empfiehlt.

Reg.-Komm. Ober-Reg.-Rath Starb plädiert aus Rechts- und Billigkeitsgründen für Aufrechterhaltung des § 5. Die Rheinprovinz könne keine Bevorzugung vor den andern Provinzen verlangen. Die Uebernahme der Kantongefängnisse durch den Staat sei nothwendig, die Gefängnisse befänden sich zum Theil in schauerhaftem Zustande.

Nachdem noch die Abgeordneten v. Benda (n.-l.) für und Abg. v. Eynern (n.-l.) gegen § 5 gesprochen, wurde derselbe angenommen, der Zusatzantrag Lehmann abgelehnt.

Im übrigen wurde die Vorlage nach den Kommissionsanträgen bezw. unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Antrages des Abg. Seer, betr. die Abänderung der Königlichen Verordnung vom 17. März 1839, betr. den Verkehr auf den Kunststraßen, und der Königlichen Verordnung vom 12. April 1840, betr. die Modifikation des § 1 der Verordnung vom 17. März 1839 wegen des Verkehrs auf den Kunststraßen. Nach dem Beschluß der 19. Kommission soll für die Provinz Westpreußen und Posen für Lastfuhrwerke bei einer Ladung von mehr als 1000 bis 2000 kg einschließlic auf vierräderigem Fuhrwerk bezw. mehr als 500 bis 1000 kg einschließlic auf zweiräderigem Fuhrwerk eine Breite der Radfelgenbeschläge von weniger als 4 Zoll (10,46 cm) bis herab zu 6,5 cm einschließlic gestattet sein.

Abg. Huene beantragt die Ausdehnung dieser Bestimmungen auf die Provinz Schlesien.

Abg. v. Minnigerode will den Geltungsbereich des vom Abg. Seer beantragten Gesetzesentwurfs auf die Provinz Posen beschränken und die Aenderung des in Westpreußen bestehenden Zustandes der für die nächste Session in Aussicht gestellten generellen Reformgesetzgebung auf diesem Gebiete überlassen.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag v. Huene angenommen, der Antrag v. Minnigerode verworfen; mit dieser Modifikation gelangt der Kommissionsbeschluß zur Annahme; desgleichen folgende Resolution, welche die Kommission gleichfalls vorschlägt: Die königliche Regierung aufzufordern, soweit

Beilichengrüße.

Novelle von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Waren ähnliche Fälle bei ähnlichen Charakteren und in ähnlichen Verhältnissen nicht oft vorgekommen?

Ein falscher Verdacht hätte Robert gezwungen, zu leben und den Beweis der Ungerechtigkeit desselben zu liefern, die begangene That allein konnte ihm die Pistole in die Hand drücken.

So reflektirte Erik, und je mehr er sich in diese Anschauung der Sachlage hineindachte, um so schwerer wurde ihm zu Sinne.

Wieviel lieber wäre es ihm gewesen, seine Braut hätte einen einfach bürgerlichen, aber unbescholtenen Namen getragen, als einen vielbekannteren adeligen, an dem dieser Makel haftete.

Er fühlte die Rölhe der Scham in sein Gesicht steigen, wenn er sich vorstellte, daß dieser oder jener einmal sagen könnte: „Herrn von Randorfs Frau ist eine geborene von Walden. Von einem Walden erzählte man ja wohl die skandalöse Diebstahls-Geschichte, die ihm zum Selbstmord trieb.“ Und hörte er solche Äußerungen, so durfte er den Sprecher nicht einmal als Verläumder zur Rebe stellen, er mußte ruhig schweigen und thun, als hätte er nichts gehört.

Warum konnte sich doch keine Hoffnungsblüthe voll und ganz erschließen, warum mußte denn jede verkrüppeln und verdorren!

Erik konnte nicht ohne Nührung an die hingebende, vertrauende und opferwillige Liebe zu dem Bruder denken, die Ilse's Erzählung geathmet hatte, und mit der sie ihr Leben der Erreichung des Zieles widmete, die Ehre ihres und seines Namens wieder herzustellen. Dennoch fühlte er selbst sich ihr seitdem um ein Weniges ferner gerückt, die Gestalt des Bruders stand zwischen ihnen, ihr mangelndes Vertrauen hatte das seine erschüttert, und ihn verließ nicht die Empfindung, daß sie ein

Unrecht gegen ihn begangen, als sie unter falschem Namen und mit Verschweigung des zum mindesten nicht ganz klaren Geschichte Roberts sich ihm verlobte.

Er verbrachte eine schlechte Nacht unter dem Nachdenken, wie er die Mittheilung an seinem Vater zu fassen habe, da es ihm klar war, daß er die volle Wahrheit nicht sagen dürfe; am Morgen hatte er beschlossen, ihm zu schreiben, daß eine vielleicht übertriebene Hochhaltung ihres Namens Frau von Walden bewogen habe, zu einer Zeit, als sich ihre Lage so beschränkt gefaltete, daß Ilse zu dem Mittel des Stundengehens greifen mußte, diesen mit dem bürgerlichen Heß zu verkaufen, und daß wiederum Ilse zu stolz gewesen sei, der Vertaubung gegenüber ihren adeligen Namen zur Geltung zu bringen.

Die Befürchtung, daß sein Bruder Hans vielleicht von dem Schicksal Roberts gehört haben könne, wies er damit zurück, daß die Entfernung von Hans' Garnison eine zu große sei, als daß die Kunde des Ereignisses bis zu ihm gedrungen sein könnte.

Er hatte richtig gerechnet; Hans wußte nichts, und Herr von Randorf war wenigstens theilweise zufriedengestellt. Die Armuth seiner zukünftigen Schwiegertochter wurde ja durch den Namen von Walden gedeckt, und daß sie Klavierunterricht gegeben hatte, konnte man etwa wie eine Marotte hinstellen, die bald vergessen wurde, wenn sie erst Frau von Randorf war.

So war der Friede zwischen Erik und seiner Familie wenigstens äußerlich wieder hergestellt, und ein freundlicher Brief Lorys an Ilse war ein redendes Zeugnis dafür. Doch die Seligkeit, die sich Einer in des Andern Liebe erträumt, als sie sich zum ersten Male derselben voll bewußt geworden, blieb aus.

Erik konnte die Mißstimmung, die an jenem Tage über ihn gekommen, nicht überwinden.

Ilse fühlte das einerseits, und empfand andererseits sehr deutlich, daß Erik seiner Familie die Wahrheit nicht nur aus Rücksicht auf ihren Wunsch der Geheimhaltung verschwiegen

hatte, sondern auch, weil er selbst nicht gern darüber zu reden wünschte.

So fühlte sie sich in dem geliebten verlorenen Bruder verletzt, und eben weil Beide das, was sie empfanden, nicht gegeneinander aussprachen, lag etwas Fremdes zwischen ihnen, das den Einklang der Seelen, das volle Miteinanderleben beinträchtigte.

Vielleicht, daß Beide sich dessen kaum klar bewußt waren, sich selbst darüber nicht hätten Rechenschaft geben können, wie über eine feste Thatsache, aber es lag wie ein Nebelschleier über ihrem bräutlichen Glück, der nur in einzelnen Momenten dem vollen Sonnenstrahl ihrer Liebe wich.

In einem solchen Augenblick war es, als Erik sagte:

„Im Sommer, meine Ilse, führe ich Dich als mein geliebtes Weib heim, doch ich möchte nicht, daß Du Dich bis dahin noch mit den geisttödtenden Klavierstunden ganz nutzlos ermüdest.“

„Nutzlos?“ fiel sie ihm mit einem erstaunten Blick in's Wort.

„Gestatte mir, geliebtes Herz,“ fuhr er fort, „daß ich die noch fehlende Summe zu Deinen Ersparnissen hinzuthue, sende das Geld dann ab, und lasse damit die ganze unglückliche Vergangenheit begraben sein.“

„Nein, niemals Erik,“ rief sie mit flammender Leidenschaft, „könnte ich von Dir das Geld nehmen; es wäre ein Geschenk, ich wäre eine Bettlerin, die meine Armuth aus Deinem Reichtum unterstützen ließe. Das würde meinen Stolz demüthigen, mich bitter kränken, ich könnte nie mehr in voller, freier, selbstständiger Liebe zu Dir aufsehen.“

„Was weiß denn die Liebe von Geben und Nehmen, Ilse,“ entgegnete Erik, „was kümmert sie das Geld. Wie wir beide dem innersten Wesen nach eins sind, so ist auch unser Besitz derselbe.“

Sie schüttelte den Kopf. „Das findest Du selbst nicht, und ich bitte, ich beschwöre Dich, laß das jetzt ruhen, rühre nie wieder daran.“

(Fortsetzung folgt.)

sich das Bedürfnis herausgestellt hat, die nothwendig gewordenen Änderungen der Verordnungen vom 17. März 1839 und der Kabinetsordre vom 12. April 1840 im Wege der Provinzialgesetzgebung, eventuell so weit erforderlich, durch ein allgemeines Landesgesetz schleunigst herbeiführen zu wollen. Hierauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung Sonnabend.

Berlin, 5. Juni. Am Ministertische v. Bötticher und Commissarien.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Abstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend die Anstellung und das Dienstverhältniß der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen im Gebiete der Provinzen Posen und Westpreußen.

Abg. Dr. Szumann legt Namens der polnischen Fraktion Verwahrung gegen dieses wie die übrigen gegen das Christenthum, die Verfassung und Humanität verstoßenen Polengesetz ein.

Die Vorlage wird von einer aus Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen bestehenden Mehrheit angenommen; gegen dieselbe stimmen die Freisinnigen, die Polen, das Centrum und der Abg. v. Meyer-Arnswalde.

Es folgt die dritte Berathung des vom Abg. Seer beantragten Gesetzentwurfes, betr. die Abänderung der Verordnung über den Verkehr auf den Kunststraßen.

Die Abg. Struß und v. Haugwitz beantragen, die Provinz Schlesien, Abg. Wessel, die Provinz Westpreußen aus dem Gesetz zu streichen.

Abg. Struß befürwortet seinen Antrag. Für Posen möge ein Bedürfnis nach einem solchen Gesetze vorhanden sein, in Schlesien nicht. Es schädige die Wegebauverbände und damit die Steuerzahler.

Abg. Schmidt-Sagan bestreitet dies. Was für Posen gelte, treffe auch für Schlesien zu. Er bitte deshalb, dem in zweiter Lesung angenommenen Antrage v. Huene gemäß auch Schlesien in das Gesetz aufzunehmen, zumal da dieser Antrag mit so großer Majorität angenommen sei.

Abg. v. Haugwitz tritt als Mitantwagsteller für den Antrag Struß ein. Er hätte nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn Herr v. Huene nur den Regierungsbereich Oppeln in den Geltungsbereich des Gesetzes aufzunehmen beantragt hätte. Für Niederschlesien dagegen läge um so weniger ein Bedürfnis vor, als hier fast nur landwirtschaftliche und wenig gewerbliche Fuhrwerke im Betriebe seien. Dieselben Interessenten, welche jetzt so eifrig die Ausdehnung dieses Gesetzes auf die Provinz Schlesien wünschen, würden recht bald bitten, sie um Gotteswillen von dem Gesetz zu befreien. Denn sie würden die Erfahrung machen, daß infolge desselben ihre Chausseen ruinirt und die Interessen der Wegebauverbände aufs empfindlichste geschädigt werden.

Abg. v. Huene kann diese Besorgnis nicht theilen. Die zahlreichen Kreise, welche er befragt habe, wünschten dringend die Ausdehnung des Gesetzes auf ganz Schlesien.

Die Anträge Struß und Wessel werden hierauf abgelehnt und das Gesetz unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung im Ganzen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Der Präsident erbittet die Ermächtigung, Tag, Stunde und Tagesordnung der nächsten nach Pfingsten, jedenfalls nicht vor dem 21. Juni stattfindenden Sitzung den Mitgliedern nach ihrer Heimath hin mitzutheilen.

Das Haus ist damit einverstanden.

Marine.

* **Wilhelmshaven**, 7. Juni. (Telegramm des Wilh. Tagebl.) S. M. Kreuzerfregatte „Luise“, Kommandant Korv.-Kap. Graf v. Haugwitz ist gestern in Queenstown eingetroffen und beabsichtigt, am 24. Juni weiterzufahren.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Juni. Briefsendungen etc. für S. M. Kreuzerfregatte „Carola“ sind bis zum 11. d. M. nach Port Said, vom 12. bis 18. d. M. nach Aden und vom 19. d. M. bis auf Weiteres nach Singapur zu dirigiren.

Poststation für S. M. Av. „Falke“ ist vom 13. d. M. Sonntag, vom 14. bis 16. M. Delfzijl und vom 17. d. M. wieder nach Wilhelmshaven.

Der Inspekteur der II. Marine-Inspektion, Kapit. z. S. v. Kall, hat einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten. Die Geschäfte als Inspekteur hat der Kommandeur der II. Werit-Division, Kapit. z. S. Schilken übernommen.

Kapt.-Lieut. Kell, Navigations-Direktor der hiesigen Kaiserl. Werft, ist von Urlaub zurückgekehrt.

Der Maschinenbau-Der.-Ingenieur Mecklenburg hat einen 45tägigen Urlaub nach Kissingen angetreten.

Der Schiffbau-Direktor der hiesigen Kaiserlichen Werft, Vortlicher Admiraltäts-Rath Guyot, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Bremerhaven begeben.

Kofales.

* **Wilhelmshaven**, 7. Juni. Se. Excellenz, der Herr Chef der Admiralität, gab gestern Nachmittag 6 Uhr in Hempels Hotel ein Diner, wozu Se. Excellenz der Herr Stations-Chef, sowie mehrere Stabsoffiziere und die Kommandanten der Panzerfahrzeuge mit Einladungen beehrt waren. — Se. Excellenz hat Nachmittags auch das hiesige Schießfest besucht.

Heute Morgen hat sich Se. Excellenz der Herr Admiraltätschef an Bord S. M. Aviso „Falke“ eingeschifft um der Inspektion der Panzerfahrzeuge — welche Se. Excellenz der Stations-Chef abhielt — sowie den Manövern dieser Fahrzeuge auf der Ansehende beizuwohnen. Nach Beendigung der Übungen hat Herr v. Caprivi sich mit dem Aviso „Falke“ Nachmittags nach Bremerhaven begeben, um in Lehe die Kasernen- u. c. Einrichtungen der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Augenschein zu nehmen.

* **Wilhelmshaven**, 7. Juni. Das diesjährige Volksfest des Schießvereins ist bis jetzt vom prächtigsten Wetter begünstigt. Der Besuch des Festplatzes war darum gestern auch ein ganz enormer und haben die Inhaber der diversen Buden, Zelte und Verkaufstände wohl durchgängig gute Geschäfte gemacht. Mittags fand im großen Festzelt ein Festessen statt, bei welchem der Vorsitzende des Vereins, Hr. Kaufmann Wilts, einen Toast auf Se. Maj. den Kaiser, Hr. Techniker Wegelsang einen solchen auf den Schießverein ausbrachte. Nach dem Diner folgte Nachmittags von 4 Uhr ab ein von unserer Marinekapelle ausgeführtes Freiconcert, das sich sehr starken Besuches erfreute. Auch der Festball gestaltete sich durch zahlreiche Theilnahme Tanzlustiger recht lebhaft.

Die meiste Anziehungskraft von den vorhandenen Schaubuden übte unstreitig die Kron'sche Menagerie aus, welche stets von Besuchern gefüllt war. In einer der vorhandenen Buden sollten Kameruneger sich als Feueresser produziren, wie weiland die Zuluaffern, mit denen die „Kameruner aus Angra Pequena“ eine vertauselte Ähnlichkeit haben sollen. Auch ein Panorama ist vorhanden, das guten Besuch fand, während in die Mythen der anwesenden „Hamburger Vergnügungs-Salons“ sich nur besonders Neugierige einweihen ließen. Zwei vorhandene Carouffels gaben der kleinen Welt die erwünschte Gelegenheit, sich in einer Bootfahrt zu Lande oder in Wagen nach den ob'aten Leierkastentänzen um eine feste Aze drehen zu lassen. In Pfefferkuchenbuden und Buden zum Auspielen von allerhand Gegenständen fehlte es nicht, noch weniger aber an großen und kleinen Restaurations- und Tanzzelten, die wohl sämmtlich guten Zuspruch gefunden haben werden.

Ein gewisses Gefühl der Beruhigung rief die in früheren Jahren vermehrte polizeiliche Anordnung hervor, daß diesmal in Commando unserer freiwilligen Feuerwehr mit Wasserwagen und den nöthigen Geräthschaften in der Budenstadt Wache hielt, denn ein bei trockenem Wetter auf dem von Menschen angefüllten Platz ausbrechender Brand könnte gar leicht verhängnißvoll werden, wenn sachkundige Hülfe nicht sofort zur Stelle wäre.

Bei dem Nachmittags abgehaltenen Prämienschießen nach Scheibe und Adler erschossen sich der Reihe nach folgende Herren die ausgelegten Prämien: 1. Rette, 2. Lübben, 3. Rübelen, 4. Ranzia, 5. Westermann, 6. Wilts, 7. Wollermann, 8. Wegelsang.

* **Wilhelmshaven**, 7. Juni. Aus dem statistischen Sanitätsbericht, wie solcher über unsere Marine für den Zeitraum vom 1. April 1883 bis 31. März 1885 in klarer und sehr eingehender Weise verfaßt worden ist, entnehmen wir folgende interessirende Thatsachen: Von den sämmtlichen Mannschaften unserer Marine — 1883/84 betrug die Kopfstärke im Ganzen 10479 und 1884/85 12197 Mann — sind durchschnittlich im Jahre 5749 bezw. 6195 Mann an Bord und 4730 bezw. 6000 Mann an Land gewesen. In beiden Berichtsjahren betrug nun der Krankenzugang im Lazareth und Revier im Ganzen 24758 Mann = 1091 Proz. Derselbe hat im 2. Berichtsjahre um 125,1 Proz. abgenommen. Diese Abnahme ist bedingt gewesen durch eine Verminderung des Krankenzugangs am Lande um 323,1 Proz., während an Bord eine Vermehrung um 54,7 Proz. stattgefunden hat. Die Erkrankungsstärke ist in beiden Jahren bei den Schiffen im Auslande am höchsten in der Südsee und Ostasien, am niedrigsten dagegen in Amerika und Westindien gewesen. Die im 2. Berichtsjahre neu eingerichtete afrikanische Station hat 1363,3 Proz. Erkrankungen aufgewiesen. In der gesammten Marine wurden 1883/83 1029,7 Proz. geheilt, 1,7 Proz. starben, 91,1 Proz. wurden evakuiert und 35,6 Proz. blieben im Bestande; 1884/85 betrug die bezüglichen Zahlen 933,4 Proz., 2,8 Proz., 67,0 Proz. und 30,8 Proz. Der tägliche Krankenbestand stellte sich (mit Hinzurechnung der in Lazarethen behandelten Schiffskranken) überhaupt in der Marine 1883/84 auf 41,2 Proz. und 1884/85 auf 35,4 Proz.; am Lande betrug er 39,6 bezw. 29,7 Proz.; an Bord war er um 3,0 bezw. 11,2 Proz. höher als am Lande. Die Durchschnittsbehandlung betrug 1883/84 12,2 und 1884/85 11,8 Tage; am Lande betrug sie 11,7 bezw. 11,8 Tage. Auf Krankenkost sind in beiden Jahren an Bord täglich 2,2 Proz., auf Schiffskost 30,2 bezw. 29,9 Proz. verpflegt worden. Am häufigsten ist auf den Schiffen in Westindien Krankenkost verabsolgt worden. Hinsichtlich der Krankheitserscheinungen ist die schon früher gemachte Erfahrung bestätigt worden, daß die Krankheiten der Athmungsorgane am Lande weit überwiegen und auf Schiffen in tropischen Gegenden sehr gering sind. Im Uebrigen läßt die Zusammenstellung der nach Gruppen geordneten wichtigsten Krankheiten an Bord der Schiffe im Auslande gegen das am Lande einen höheren Prozentsatz erkennen. In beiden Berichtsjahren belief sich die gesammte Sterblichkeit in der Marine im Verhältnis zur Kopfstärke auf 5,4 Proz. und zwar betrug dieselbe an Bord 5,2, am Lande 5,7 Proz. Die häufigste Ursache für die Todesfälle durch Krankheit bildeten, wie in den Vorjahren, die Lungenleiden. Im Verhältnis zur Kopfzahl war die Sterblichkeit auf den Schiffen in Afrika am beträchtlichsten, nämlich 9,9 Prozent, während sie bei den übrigen Schiffstationen zwischen 3,7 und 5,8 Proz. betrug.

Beim Beginn der Badelaison dürften folgende Regeln zur Nachachtung und Beherzigung dringend zu empfehlen sein: 1. Lege den Weg zur Badeanstalt in möglichem Tempo zurück. 2. Bei der Ankunft am Wasser beachte Strömung und Terrainverhältnisse. 3. Entleide dich langsam, gehe dann aber sofort in's Wasser. 4. Springe mit dem Kopfe voran in's tiefe Wasser oder tauche wenigstens schnell ganz unter, wenn du das erste nicht kannst oder magst. 5. Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn du nicht sehr kräftig bist. 6. Kleide dich nach dem Baden schnell wieder an. — Unterlag das Baden: 1. Bei heftigen Gemüthsbewegungen. 2. Nach durchwachten Nächten. 3. Bei Unwohlsein. 4. Nach Mahlzeiten und besonders 5. nach dem Genuße geistiger Getränke.

* **Wilhelmshaven**. Ein sehr bemerkenswerthes Erkenntniß über Kontrakte gewisser Abzahlungsgefäße fällt vor einigen Tagen das Gericht in Hamburg. Von einem Abzahlungs-händler in Altona hatte ein Handwerker einen Hausstand geliefert erhalten unter der Bedingung, daß der auf 900 Mk. festgesetzte Preis in monatlichen Raten von 100 Mk. abgetragen werden sollte; falls die Abzahlungen aber nicht regelmäßig erfolgen sollten, hatte der Händler sich das Recht ausbedungen, sämmtliche Sachen sofort wieder an sich nehmen zu können, und zwar ohne jede Rückerstattung der etwa geleisteten Anzahlung. Der Handwerker hatte auch sieben Abschlags-termine innegehalten, vermochte aber, durch Krankheit verhindert, die achte Rate nicht rechtzeitig zu entrichten. Diese Gelegenheit wollte ohne alle Rücksicht auf die Bitten des Handwerkers der Abzahlungs-händler nun sofort benutzen, um die Sachen wieder an sich zu nehmen, und würde auch wahrscheinlich seine Absicht erreicht haben, wenn nicht der Hauswirth sich ins Mittel gelegt und die Fortschaffung der Sachen verhindert hätte. Der Händler klagte in Folge dessen gegen den Letzteren auf Auslieferung der Sachen, ist jedoch mit

seiner Klage abgewiesen worden. Das Gericht erklärte nämlich, nach der „Köln. Volksztg.“, daß der mit dem Handwerker abgeschlossene Vertrag ein unmoralischer und daher ein unwirksamer sei. Der Händler sei wohl berechtigt, den noch ausstehenden Rest von 200 Mk. in Anspruch zu nehmen; dagegen sei er durchaus nicht berechtigt, die bereits gezahlte Summe einfach für verfallen zu erklären.

Aus der Umgegend und der Provinz.

+ **Heppens**, 7. Juni. Nächsten Donnerstag, den 10. Juni, Abends 7 Uhr, wird eine Gemeinderathssitzung in Herrn Deltermann's Gasthause stattfinden. Tagesordnung: Straßenbau und Einkommensteuer-Angelegenheit.

× **Neuende**, 6. Juni. Ein größerer, für unsere ländlichen Verhältnisse Aufsehen erregender Leichenzug bewegte sich am gestrigen Nachmittage 4 Uhr von Belfort nach dem Neuen Friedhofe. Es galt dem verstorbenen Kameraden Wilken aus Belfort die letzte Ehre zu erzeigen. Hierzu hatte sich der „Neuener Krieger- und Kampfgenossen-Verein“, deren Mitglied der Verstorbene war, in der Stärke von reichlich 150 Mann, mit Gewehrsektion, Fahne u. s. w. eingefunden. Der lange, mit militärischer Ordnung geführte Trauerzug rief recht viele stille Zuschauer vor die Thüren.

— **d. Zever**, 6. Juni. Unser diesjähriges Schützenfest, verbunden mit der Jubelfeier des hundertjährigen Bestehens des Schützenvereins, verspricht ein recht glänzendes zu werden. Ganz besonders beachtenswerth ist der am 1. Festtage (26. Juli) stattfindende historische Festzug, welcher sich Nachmittags um 3 Uhr von der Mühlenstraße aus durch verschiedene Straßen der Stadt zum Festplatze bewegen wird. Derselbe wird folgende geschichtlich hervorragende Gruppen umfassen: a) Der Herold in der reichen Tracht der früheren Jahrhunderte.

b) anno 1359. Edo Wiemken der Ältere, Häuptling von Rüstringen, Destrigen und Wangerland zieht mit großem Kriegesgefolge in Zever ein.

c) anno 1359. Fräulein Maria, freie Herrin von Zever, Rüstringen, Destrigen und Wangerland, in Begleitung ihres Rentmeisters und ersten Rathgebers Kemmer von Seedy, ihres ritterlichen Drostens Bohung von Odersum und ihrer Hofdamen und Pagen.

Scene: Fräulein Maria auf einem Thronessel sitzend, empfängt von dem Kaiserlichen Abgesandten Dietrich le Wegg die Schlüssel zur Burg.

anno 1609. Der Bürgermeister Gilarus Eden, sowie der Rath werden von der Bürgerwehr zum neuerbauten Rathhause geleitet.

anno 1616 Graf Anton Günther von Oldenburg, Herr zu Zever, kommt mit seinem Kanzler Protz und glänzendem Gefolge von dem Ellenferdam. Der Graf reitet sein berühmtes Lieblingspferd, den „Ranich“.

anno 1768. Fürst Friedrich August von Anhalt-Zerbst auf dem Wege nach Zever.

anno 1786. Ausmarsch der Schützen zum Scheibenschießen.

anno 1813. Einzug der Kosaken in Zever. (Ende der Fremdherrschaft.)

Die Kostüme zu diesem Festzuge werden in Berlin angefertigt. Entwürfe zu den einzelnen Gruppen, von einem Berliner Künstler, sind in der Kemmerschen Buchhandlung ausgelegt.

Der erste Festtag wird abschließen mit elektrischer Beleuchtung des Festplatzes, einem großen Brillant-Feuerwerk und Ball.

C. Barel, 7. Juni. Das im Holze belegene Lütken'sche Etablissement „Zur deutschen Eiche“ erfreute sich beim gestrigen Freiconcert und Einweihungsball eines recht zahlreichen Besuches. Die Musik wurde von der Capelle des Füsilierbataillons aus Oldenburg ausgeführt und fand viel Anklang.

— In 6 mit frischem Grün geschmückten Wagen fuhr gestern Mittag 12 Uhr der Gesangverein „Eintracht“ und das Doppel-Quartett „Gemüthlich“ von Logemanns Café ab nach Neuenburg; es galt dort ein Sängerkonzert der vereinigten Gesangvereine von Neuenburg, Bochhorn, Zetel, Grabstede, Borgstede und Barel zu feiern. In Astebe wurde Halt gemacht und wurde dort im Sieding'schen Lokale die Generalprobe abgehalten. Sämmtliche Vieder waren recht gut studirt. Nun bildete sich in Astebe der Festzug und marschirte, voran ein Musikchor, durch die mit Ehrenbogen, Kränzen und Fahnen recht reich geschmückten Straßen nach dem Marktplatze, wo die Sänger vor Wöhlmings's Hotel Aufstellung nahmen und ihre Vieder vor einem äußerst zahlreich versammelten Publikum, welches reichen Beifall spendete, erschallen ließen. Nachdem das Programm beendet, wurde der Rest des Tages in verschiedenen Lokalen gemüthlich verbracht und trafen unsere Barel's Nachts 12 Uhr recht befriedigt von dem schönen Fest hier wieder ein.

R. Oldenburg, 6. Juni. Auf dem heute hier abgehaltenen Gaurntage wurden seitens der Delegirten der Turnvereine des Oldenburger Gau's die Kampfrichter für das auf dem Kreisturnfeste in Zever im Monat Juli stattfindende Wettturnen gewählt. Die Wahl fiel auf die Herren Dümeland, Richers und Rohde aus Oldenburg, Herrn Schumacher aus Wilhelmshaven, Herrn Warrelmann aus Delmenhorst und Herrn Moeller aus Osterburg.

V. Oldenburg, 6. Juni 1886. Der Oldenburger Radfahrerverein beging heute die Weihe des ihm von einer Vereinigung hiesiger Damen geschenkten und von Letzteren eigenhändig gestickten Banners durch einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Restede. Nachdem kurz nach 12 Uhr Mittags die Damen in zwei großen Sommeromnibussen auf der Chaussee über Wieselstede vorausgefahren waren, folgte ihnen in kurzer Distanz der ganze Radfahrerverein und die von auswärts eingetroffenen Gäste per Velociped. Die große Anzahl der schon in der Alexanderstraße in sehr rascher Fahrt auf ihrem blanken Stahlrad dahin sausen den jungen Herrn bot vielen Zuschauern einen angenehmen Anblick. Nur eine dabei uns vor Augen gekommene Erscheinung gab uns unter Anderen zu Bedenken Anlaß. Verschiedene der Herren Radfahrer trugen nämlich statt der üblichen blauen Rappis solche von blendendweißem Stoff mit ebenfalls weißem, großen auswärts flatternden Nackenschleier. Ist schon bekanntlich die Begegnung eines Velocipedfahrers mit einem Fuhrwerk pp. an und für sich nicht ungefährlich, so wird diese Gefahr doch offenbar durch die er-

wählte Kopfbedeckung ganz bedeutend erhöht; denn Pferde scheuen vor Nichts leichter, wie vor weißen Gegenständen. Es wäre zu wünschen, daß die Herren Radfahrer im Interesse ihrer eigenen Sicherheit sowohl als der anderen Menschen auf eine weiße Kopfbedeckung verzichteten. Hoffentlich genügt hierzu dieser wohlgemeinte öffentliche Hinweis auf die Gefährlichkeit der erwähnten Tracht; andernfalls wäre es u. E. geboten, daß behördlicherseits ein diesbezügliches Verbot erlassen würde, bevor unserer Behauptung durch einen Unglücksfall der Beweis gefolgt ist.

Lehe, 5. Juni. Ueber das der Matrosen-Artillerie-Abtheilung am vergangenen Mittwoch von der Gemeindevverwaltung zu Lehe gegebene Bewirtungsfest berichtet die Nordsee-Ztg. ausführlich:

Nachmittags 6 Uhr begaben sich die Mitglieder des Magistrats und des Bürgervorsteher-Collegiums gemeinschaftlich zu der neuen Kaserne, woselbst die Herren von dem Abtheilungs-Commandeur Corbetten-Capitain Herrn Freiherrn von Ehrhardt und den übrigen Herren Officieren empfangen und begrüßt wurden. Darauf folgte alsdann die Besichtigung der schönen stattlichen Kaserne. Inzwischen wurden die verschiedenen Hectoliter-Fässer mit dem edlen Bierstoff nach den verschiedenen Mannschafst-Zimmern geschafft und angestekt, in fröhlicher Runde sammelten sich die Mannschaften um die einzelnen Fässer und ließen sich den gespendeten Trunk und die gelieferten Cigarren vortrefflich schmecken. Das frische kräftige Aussehen der Leute bekräftigt die uns gewordene Mittheilung, daß der Gesundheitszustand unter den Leuten ein vorzügliches ist. Außerdem aber konnte man bei diesem Bewirtungsfest auch wieder die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß die Disciplin unter den Matrosen-Artilleristen stramm und gut ist, und dergleichen Wahrnehmungen machen stets einen vortrefflichen, die Truppen selbst empfehlenden Eindruck, auch bei dem Laien. Nach einem Rundgang durch die Kaserne begaben sich die Herren Officiere und die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums, nachdem sich auch der königliche Herr Landrath Seiger denselben angeschlossen hatte, zum „Englischen Garten“, wo die Herren ein gemeinschaftliches Abendbrod in zwangloser Geselligkeit einnahmen. Auch hier gab es Bier vom Faß. Speisen und Bier waren von gleicher Güte. Die Tafelrunde grupperte sich in sog. bunter Reihe, neben einem Herrn vom Militär saß stets ein Herr vom Civil. Die Unterhaltung bewegte sich insbesondere auf dem Gebiete der deutschen Colonial-Unternehmungen und erstreckte sich namentlich auch auf die Dampfer-Subvention. Die Herren Officiere konnten allerlei sehr interessante Einzelheiten erzählen über die Jangzibar-Affaire, die einige von ihnen selbst miterlebt haben, über Kamerun, Liberia-land u. s. w.

Aber auch an Reden hat es nicht gefehlt: Herr Bürgermeister Augspurg brachte den Officieren ein Hoch, das der Commandeur Herr Korv.-Kap. Frhr. v. Ehrhardt mit einem Hoch auf die Einwohner von Lehe erwiderte.

In der fröhlichen Tafelrunde verlief die Zeit sehr schnell,

und so konnte schließlich auch der Moment nicht ausbleiben, in welchem der Herr Commandeur zum Aufbruch mahnte. Dieser Umstand gab Herrn Senator Brinckmann Veranlassung das Wort zu nehmen:

Meine Herren! Allerdings hat der Herr Commandeur gemahnt, daß dies der letzte Schoppen sein möge, den wir hier trinken, indessen vom „allerletzten hat der Herr noch nichts gesagt; trinken wir also noch „Einen“. (Heiterkeit.) Ich erinnere mich augenblicklich, wo wir hier erschienen sind zur Begrüßung der Herren, die berufen sind, unsere Küste zu verteidigen, noch der Zeit, wo ich selbst noch Soldat war, an die Jahre 1847 und 1848. Zwar weiß ich, daß der Soldat Politik nicht betreiben soll, doch konnte dies damals mich nicht abhalten, mein Augenmerk auf die derzeitigen Zustände in Deutschland zu richten. Die Küstenbewohner hatten damals eine solche Hölle Angst vor dem kleinen Feind, dem Dänen, daß hier in diesen Gegenden beispielsweise viele Bewohner ihre Sachen immerwährend gepackt hatten, um jeden Augenblick zum Ausrücken bereit zu sein, ja einige waren schon davongegangen. So stand es um unsere damalige Küstenbefestigung. Jetzt liegt die Sache anders; denn dasselbe, was früher das Webersche Corps sagte: „Hier kommt Keiner durch!“ dasselbe werden wir auch von unserer Matrosen-Artillerie-Abtheilung zu erwarten haben, nämlich daß sie Keinen durchläßt! Trinken wir nun noch ein Glas in der Zuvorkunft, daß wir im etwaigen Falle eines Krieges uns nicht zu ängstigen brauchen, weil die Matrosen-Artillerie hier keinen Feind durchlassen wird.

Herr Freiherr von Ehrhardt nahm hierauf das Schlußwort:

Meine Herren! Obwohl ich mich persönlich der Jahre 1847/48 nicht erinnere, dieneil ich damals ein Jahr alt war, so weiß ich doch recht wohl, welche Zustände damals herrschten. Und wenn ich mich dann auf den Herrn Senator Brinckmann und auf das Webersche Corps berufen darf, so seien Sie ebenfalls fest versichert, daß auch wir hier Keine durchlassen, (Zubehnder Beifall) dessen dürfen Sie sicher sein. Ich kann hier sagen: „Lieb Vaterland, kannst ruhig sein“. Wir lassen hier Keinen durch. Und deshalb meine Herren, wenn ich vorher zum letzten Schoppen aufgefordert habe, so thue ich dasselbe jetzt zum allerletzten, welchen wir leeren wollen auf das Wohl des Herrn Senator Brinckmann!

Damit war das Zeichen zum Aufbruch von der Tafelrunde gegeben, welche die ersten freundschaftlichen Beziehungen bewirkt hat, Beziehungen, die sich befestigen werden zu einem starken Bande; denn es ist wohl ein wahres Wort, welches am Einzugstage eine der Ehrenporten schmückte, das Wort: Soldat und Bürger Hand in Hand — Bringt Glüd und Segen dem Vaterland!

Vermischtes.

— In Görlitz wurde ein Zimmergeselle zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt, weil er einen Collegen durch die Worte: „Schäme Dich, daß Du hier arbeitest, da Deine anderen Collegen

streiten, wenn Du im Winter nicht verhungert bist, wirst Du im Sommer auch nicht verhungern!“ zur Niederlegung der Arbeit veranlaßt.

— Ueber einen Unfall des Cadetten-Schulsschiffs Fregatte „Niobe“ geht dem „S. Frbl.“ aus Frederikshavn folgender Bericht vom 3. Juni zu: „Heute Vormittag 12 Uhr wurde von hier aus observirt, daß eine deutsche Segelfregatte, scheinbar die „Nymph“, auf dem Nordwestriff bei Läss auf Grund gerathen sei. Das hier stationirte Taucher-Dampfschiff „Frederikshavn“, der Swiger'schen Taucher-Enterprise angehörend, machte sich gleich fertig zum Abgang und dampfte um 1 1/2 Uhr Nachmittag mit dem hiesigen deutschen Vice-Consul an Bord nach der Strandungsstelle ab, um Hilfe anzubieten. Mittlerweile war ein vorbeifahrender fremder Dampfer auf Seite der Fregatte gekommen, und es gelang demselben bei dem ruhigen und schönen Wetter, die Fregatte abzuschleppen, worauf diese in die Nähe von Läss vor Anker ging. Es war die Fregatte „Niobe“ und sie hat scheinbar keinen Schaden genommen.“ Dieselbe hat den jüngsten Jahrgang der Cadetten an Bord und ging am 1. d. nach erfolgter Inspektion durch den Chef der Admiralität, Generalleutenant v. Capriovi, nach Arendal (Norwegen) in See.

— Ein überfälliger atlantischer Dampfer. Wie aus St. Johns gemeldet wird, war der Allan-Dampfer „Iberian“, welcher am 22. Mai auf der Rückreise von Baltimore nach Liverpool von Halifax abgegangen und am 26. Mai in St. Johns fällig war, daselbst noch nicht eingetroffen, so daß man befürchtet, daß derselbe an der Küste von Neufundland im Nebel oder Eis verunglückt ist. Es sind schon seit mehreren Tagen von St. Johns Schlepper unterwegs, welche den „Iberian“, der 57 Passagiere an Bord hatte, bisher vergeblich gesucht haben.

— Hamburg, 6. Juni. Der Hamburger Postdampfer „Rio“, welcher gestern früh nach Südamerika abgegangen war, ist heute hierher zurückgekehrt. Derselbe war bei Norberney mit dem Schlepper „Kronprinz“ in Kollision gerathen, wobei der „Kronprinz“ sank. Die Mannschaft desselben wurde durch den „Rio“ gerettet. Letzterer löschte die Vorderladung, um den Bugschaden über Wasser zu bringen und zu repariren, und wird voraussichtlich seine Reise alsbald wieder antreten können.

— Bestrafte Polizei. Man erinnert sich wohl noch des schweren Unglücks, welches sich in Stockholm ereignete, als die Sängerin Nilson dort nach einem Concerte vom Balkon des „Grand Hotels“ einige Lieber sang und infolge des Menschenandranges viele Personen erdrückt wurden. Das Svea-Hofgericht hat nun den Polizeimeister Rubenson zu 500 und den Polizei-Intendanten Hinge zu 150 Kronen Geldbuße verurtheilt, weil dieselben bei Gelegenheit des Concertes nicht an ihrem Posten gewesen waren, sondern das betreffende Concert besucht hatten.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag 8. Juni: 4,51 Vorm. 5,00 Nachm.

Bekanntmachung, betreffend Straßensperre und Wagenverkehrsverlegung für einige Tage, vom Montag, den 7. d. Mts., ab.

Der Wagenverkehr zwischen dem nördlichen und südlichen Theile des Westjabegebiets hat während der Sperrung der Schwimmbücke und der Güterstraße (zwischen Marktstraße und Victoriastraße) durch die Adalbert- und Victoriastraße in der Art stattzufinden, daß die nach dem nördlichen Theile fahrenden Fuhrwerke den östlichen und die nach dem südlichen Stadttheile sich bewegenden Wagen den westlichen Straßenzug der Adalbertstraße innehalten. In den für den Verkehrsfreien Theilen der Güterstraße, der Victoria- und Marktstraße haben die Kutscher und Fuhrleute stets den rechten Fahrstraßendamme inne zu halten.

Wilhelmshaven, 5. Juni 1886.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Bei Ausführung der Pflasterarbeiten muß die **Stelstraße beim Anschluß an die Kronprinzenstraße** im Laufe der nächsten 14 Tage für Wagenverkehr gesperrt werden und können Fuhrwerke nur von der Oldenburgerstraße her in dieselbe gelangen.

Wilhelmshaven, 4. Juni 1886.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Gesucht

auf gleich oder zum 15. Juni für ein krank gewordenes **Mädchen** ein anderes, eventuell ein gefehlt Mädchen für die Nachmittage.
A. G. Funk,
Güterstr. 13.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Stagenwohnung.**
Bismarckstr. 18a.

Gesucht
zum 15. Juni oder später ein **Kindermädchen**
für den Nachmittag.
Bismarckstr. 18a.

Gesucht
per 1. Juli ein **Knecht**
der gut mit Pferden umzugehen weiß, zum Bierfahren, gegen hohen Lohn.
G. A. Pilling,
Friedrichstr. 4.

Gesucht
auf sofort ein **kleiner Knecht**
oder kräftiger **Laufbursche.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Habe noch **8 Stück** sehr schöne **Ferkel**
am 1. Mai geboren, zu verkaufen.
C. A. Ellerbrock,
Heppens.

Ein junges, nicht ganz unerfahrenes **Mädchen**
wird auf sofort gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Halt! Halt! Halt!
Allen hochgeehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir hier wieder zum diesjährigen Schiefse mit einer großen Auswahl in echtem Porzellan, Steingut, Nippesfiguren, hochfeinen Blumentöpfen in echtem Porzellan u. s. w., ferner Blumentöpfe und Ständer, nebst einer großen Auswahl in feuerfestem Topfgeschirre in allen Gattungen und Mustern, Giemacher-Töpfe und Schalen à Stk. für 10 Pf., sowie das Bund, 6 Töpfe für 60 Pf. angelangt sind und bitten deshalb das geehrte Publikum, die günstige Gelegenheit, ihren Bedarf billig einzukaufen, nicht zu versäumen. Es bitten um zahlreiche Abnahme
Dreher & Peter.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine **Familienwohnung**
von 5 Zimmern und Zubehör.
Preis 350 Mark.
Carl Zeck, Belfort.

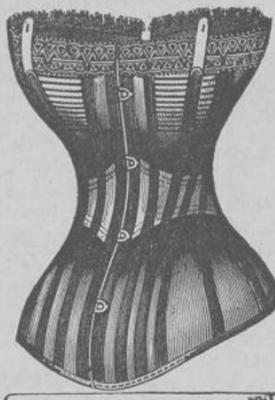
Zu verkaufen
zwei sehr gute **Milchkühe.**
G. Sayungs,
Sander Salzengroden beim D.-hnhof.

Mehrere junge Mädchen
können das Schneidern, Maßnehmen und Musterzeichnen gründlich erlernen bei
Frau **Benze** Belfort,
Ankerstraße, Schwere's Haus.

Zu vermieten
per sofort ein gut **möblirt. Zimmer.**
Königstr. 57, I. Etage.

Gesucht
auf sogleich ein junges **Mädchen.**
Lüder, Werftkaserne.

Eine **Wohnung** ist zu vermieten.
Belfort, Ankerstr. b. Schwere's.



Für Damen!

Vorzügliche Neuheiten in Corsetts

sind in enormer Auswahl wieder auf Lager.

Erlaube mir ganz besonders auf neueste **Patent-Uhrfeder** sowie echte **Fischbein-Corsetts** (keine Imitation) die geehrten Damen aufmerksam zu machen. Für jedes Corsett übernehme ich Garantie für guten Sitz!

H. Scherff,
Bandagist.

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Wasserechte Fahnen und Flaggen mit und ohne Wappen, billige Nationalfarben etc., dauerhaft und wetterfest. Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Feuerwerk. Lieferung sofort.

Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnen-Fabrik) Bonn a. Rh.

Eine renommirte Fabrik Englands hat mir den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in

Bicycles und Tricycles

für Wilhelmshaven, Barel und Jever übertragen. Ich empfehle diese Maschine zu Fabrikpreisen.

Ed. Buss,
Bismarckstraße 56.

Visitenkarten

in Budi- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes
T. H. SÜSS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Unterzeichneter bittet um Beschäftigung als

Handlanger etc.
Ridleys Eden, Belfort,
Jewersstraße 13.

Die Beleidigung gegen Frau Schwarz wird hiermit zurückgenommen.
Fr. Kirchberg.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 18 des Sparkassen-Statuts (vom 10. Oktbr. 1884) erfolgt nachstehend die Nachweisung der Sparkassen-Bücher nach Nummern mit der Angabe des Guthaben-Bestandes incl. Zinsen am 1. Januar 1886. Die vom 1. Januar 1886 ab ausgegebenen Sparkassenbücher von 1250—1362 sind nicht mit einbezogen, sondern werden erst nächstes Jahr publizirt.

| Nr. | M. | Nr. | M. | Nr. | M. | Nr. | M. | Nr. | M. | Nr. | M. | Nr. | M. | Nr. | M. | Nr. | M. |
|------|---------|------|---------|-----|---------|------|---------|-----|---------|-----|---------|------|----------|------|---------|------|---------|
| 6 | 822,01 | 281 | 1,45 | 475 | 328,90 | 617 | 53,60 | 747 | 264,62 | 865 | 2098,37 | 971 | 82,32 | 69 | 40,55 | 65 | 273,71 |
| 14 | 68,40 | 284 | 1,88 | 477 | 64,40 | 618 | 53,60 | 750 | 3,95 | 866 | 1378,15 | 972 | 34,10 | 70 | 535,50 | 66 | 273,71 |
| 15 | 83,28 | 285 | 17,58 | 479 | 59,52 | 622 | 2083,50 | 753 | 10,68 | 868 | 31,41 | 973 | 144,65 | 71 | 25,31 | 67 | 273,71 |
| 16 | 61,20 | 288 | 1,30 | 481 | 249,98 | 623 | 46,20 | 754 | 46,20 | 869 | 31,41 | 974 | 33,05 | 72 | 489,60 | 68 | 273,71 |
| 33 | 1467,24 | 291 | 25,97 | 482 | 155,48 | 624 | 25,10 | 755 | 10,68 | 870 | 523,39 | 975 | 155 | 73 | 30,60 | 69 | 273,71 |
| 34 | 57 | 293 | 333,60 | 483 | 109,92 | 626 | 3585,42 | 756 | 10,68 | 872 | 309,30 | 976 | 512 | 74 | 733,45 | 70 | 505 |
| 40 | 24,03 | 294 | 715,04 | 484 | 343,84 | 627 | 872,04 | 758 | 3,20 | 873 | 71,92 | 978 | 308,65 | 75 | 153 | 71 | 156,55 |
| 44 | 260,40 | 295 | 320,91 | 485 | 109,55 | 627a | 73,45 | 759 | 1,38 | 876 | 369,84 | 979 | 51,12 | 76 | 30,60 | 72 | 151,50 |
| 50 | 40,01 | 298 | 926,50 | 486 | 20,40 | 630 | 82 | 760 | 10,67 | 877 | 3,86 | 981 | 106,85 | 77 | 30,60 | 73 | 75,50 |
| 52 | 40,01 | 299 | 20,26 | 487 | 356,35 | 631 | 52,50 | 761 | 169,35 | 878 | 300,92 | 983 | 62 | 78 | 306 | 74 | 10,06 |
| 64 | 4476,35 | 300 | 83,89 | 490 | 922,40 | 632 | 52,50 | 762 | 42,80 | 879 | 31,28 | 984 | 463,50 | 79 | 152 | 75 | 151 |
| 72 | 384,44 | 301 | 99,49 | 500 | 4339,85 | 635 | 13,66 | 763 | 747,10 | 881 | 5,85 | 985 | 10,30 | 80 | 12,20 | 76 | 30,20 |
| 85 | 351,40 | 303 | 74 | 502 | 8,31 | 636 | 42,55 | 764 | 53,86 | 882 | 208,79 | 988 | 3296 | 81 | 60,85 | 77 | 100,66 |
| 88 | 10,83 | 303a | 520,93 | 503 | 306,71 | 637 | 67,58 | 766 | —,85 | 883 | 8,15 | 989 | 51,50 | 82 | 61,80 | 78 | 25,16 |
| 94 | 245,09 | 304 | 117,11 | 504 | 987,81 | 640 | 303,13 | 767 | 1 | 884 | 118,30 | 990 | 51,50 | 83 | 101,65 | 79 | 151 |
| 96 | 604,40 | 306 | 758,74 | 505 | 522,65 | 642 | 21,45 | 769 | 42,67 | 885 | 8,21 | 991 | 10,30 | 84 | 1,05 | 80 | 20,13 |
| 97 | 16,52 | 312 | 191,78 | 506 | 57,54 | 643 | 53,95 | 770 | 21,31 | 886 | 31,05 | 992 | 51,50 | 85 | 813,33 | 81 | 362 |
| 103 | 25,35 | 314 | 5,90 | 510 | 1,20 | 644 | 285,02 | 773 | 822,35 | 887 | 336,67 | 993 | 50,68 | 86 | 5982,90 | 82 | 25,16 |
| 120 | 482,05 | 315 | 468,09 | 511 | 359,75 | 645 | 21,75 | 775 | 524,50 | 888 | 1040 | 994 | 2,06 | 87 | 80,93 | 83 | 25,16 |
| 122 | 1308,75 | 316 | 568,61 | 513 | 3,05 | 646 | 21,75 | 776 | 315,50 | 889 | 225,52 | 995 | 2,06 | 88 | 18,30 | 84 | 25,16 |
| 134 | 743,03 | 318 | 7,21 | 514 | —,86 | 647 | 30,95 | 777 | 170,77 | 890 | 51,55 | 996 | 2,06 | 89 | 101,65 | 85 | 5,03 |
| 136 | 2853,60 | 321 | 29 | 516 | 52,80 | 648 | 24,85 | 778 | 110,95 | 893 | 10,40 | 997 | 225,46 | 90 | 76,25 | 86 | 30,33 |
| 137 | 1743,35 | 323 | 414,75 | 517 | —,17 | 653 | 79,90 | 780 | 10,80 | 894 | 145,05 | 998 | 144,20 | 91 | 11,16 | 87 | 300,40 |
| 140 | 1,81 | 325 | 95,12 | 519 | 55,96 | 655 | 34,10 | 782 | 676,52 | 895 | 1,55 | 999 | 142,15 | 92 | 1016,66 | 88 | 41,06 |
| 141 | 479,71 | 328 | 54,77 | 520 | 96,85 | 656 | 312,45 | 784 | 492,79 | 896 | 48,75 | 1000 | 33,82 | 93 | 15,86 | 89 | 100,66 |
| 145 | 1,34 | 330 | 2279,43 | 522 | 376,62 | 659 | 272,25 | 785 | 27,07 | 897 | 25,42 | 1 | 675,45 | 94 | 50,83 | 90 | 50,33 |
| 155 | 312,74 | 332 | 577,73 | 525 | 406,25 | 660 | 959,79 | 786 | 637,95 | 898 | 153,45 | 2 | 103 | 95 | 50,83 | 91 | 100,66 |
| 157 | 1110,95 | 333 | 273,82 | 527 | 471,80 | 661 | 2,07 | 787 | 20,85 | 901 | 2,55 | 3 | 116,85 | 96 | 511,03 | 92 | 30,20 |
| 159 | 283,80 | 336 | 70,95 | 528 | 3009 | 663 | 478,44 | 789 | 7,35 | 902 | 40,95 | 4 | 91,50 | 97 | 50,83 | 93 | 100,66 |
| 161a | 1501,35 | 337 | 14 | 530 | 2,20 | 664 | 42,57 | 790 | 5,74 | 903 | 661,65 | 5 | 1030 | 98 | 30,50 | 94 | 25,16 |
| 165 | 75,37 | 338 | 1849,73 | 531 | 150,33 | 665 | 53,40 | 792 | 52,23 | 906 | 10,35 | 6 | 112,35 | 1002 | 50,83 | 95 | 80,53 |
| 172 | 324,18 | 339 | 10400 | 532 | 334,88 | 667 | 416,81 | 794 | 170,35 | 907 | 225,25 | 7 | 35,87 | 4 | 101,66 | 96 | 37 |
| 174 | 13 | 341 | 45,20 | 534 | 56,42 | 668 | 54,46 | 795 | 638,55 | 910 | 285,50 | 8 | 92,70 | 5 | 264,22 | 97 | 151 |
| 176 | 465,47 | 342 | 65,87 | 536 | 104,97 | 669 | 54,46 | 796 | 104 | 911 | 103,66 | 9 | 92,70 | 6 | 50,83 | 98 | 100,66 |
| 178 | 62,50 | 345 | 127,02 | 537 | 3,17 | 672 | 480,85 | 797 | 6,33 | 912 | 20,73 | 10 | 206 | 8 | 50,83 | 99 | 301 |
| 179 | 65,85 | 348 | 13,75 | 538 | 796,98 | 675 | 561,10 | 798 | 3,18 | 913 | 20,73 | 11 | 407 | 9 | 50,83 | 1200 | 23,07 |
| 180 | 65,79 | 349 | 2673,74 | 540 | 51,45 | 676 | 111,35 | 800 | 74,66 | 914 | 163,85 | 12 | 309 | 10 | 4,45 | 1 | 60,20 |
| 181 | 56,41 | 352 | 112,97 | 541 | 31,90 | 678 | 1040,75 | 801 | 1305,97 | 915 | 352,45 | 13 | 120,35 | 11 | 50,83 | 2 | 29,04 |
| 182 | 55,50 | 356 | 223,14 | 542 | 29,57 | 679 | 14,88 | 802 | 65,02 | 917 | 36,05 | 14 | 204,05 | 12 | 50 | 3 | 20,06 |
| 183 | 468,60 | 358 | 343,94 | 543 | 46,29 | 680 | 14,88 | 803 | 1508,84 | 918 | 51,83 | 15 | 20,60 | 14 | 50,83 | 4 | 210 |
| 184 | 37,06 | 360 | 5,96 | 549 | 86,32 | 682 | 414,38 | 804 | 161 | 919 | 50,65 | 16 | 745,50 | 15 | 50,83 | 5 | 20,03 |
| 186 | 222 | 361 | 51 | 550 | 56,01 | 684 | 21,60 | 805 | 21,31 | 920 | 16,12 | 19 | 51,20 | 16 | 188,87 | 6 | 903 |
| 190 | 101,56 | 363 | 1183,05 | 551 | 47,19 | 687 | 1494,41 | 807 | 150,92 | 921 | 3,10 | 20 | 657,25 | 17 | 120,30 | 7 | 25,08 |
| 191 | 62,02 | 364 | 50 | 552 | 32,30 | 688 | 32,40 | 809 | 60,94 | 922 | 3,10 | 20a | 36,05 | 18 | 50,83 | 8 | 1003,33 |
| 194 | 115,40 | 366 | 5320,77 | 553 | 11,07 | 689 | 43,16 | 810 | 52,90 | 923 | 102,66 | 21 | 1591,32 | 20 | 915 | 9 | 301 |
| 198 | 337,28 | 370 | 2360,58 | 554 | 195,10 | 690 | 239,11 | 811 | 5,30 | 924 | —,45 | 22 | 175 | 21 | 101,50 | 10 | 50,16 |
| 200 | 2086,70 | 376 | 197,83 | 555 | 1481,70 | 692 | 42,80 | 812 | 2002,30 | 925 | 829,30 | 23 | 183,80 | 22 | 50,83 | 11 | 501,66 |
| 201 | 130,83 | 377 | 11,52 | 557 | 96,35 | 693 | 42,80 | 813 | 6 | 926 | 32 | 24 | 1334,66 | 23 | 305 | 12 | 100,33 |
| 204 | 82,06 | 378 | 469,01 | 558 | 31,67 | 694 | 16,02 | 814 | 25,46 | 927 | 51,50 | 25 | 102,65 | 24 | 50,83 | 13 | 501,66 |
| 209 | 611,40 | 380 | 146,25 | 559 | 6240,58 | 697 | 197,60 | 815 | 4,21 | 928 | 154,60 | 27 | 111,30 | 25 | 20,33 | 14 | 20,06 |
| 211 | 64,35 | 381 | 117 | 560 | 6,13 | 698 | 322,90 | 816 | 182,38 | 929 | 1199,43 | 29 | 10767,97 | 26 | 101,66 | 15 | 20,06 |
| 212 | 192,68 | 382 | 151,98 | 563 | 332,40 | 699 | 1291,68 | 817 | 21,20 | 930 | 154,36 | 30 | 126,50 | 28 | 1419,30 | 16 | 21,07 |
| 217 | 3,55 | 384 | 36 | 565 | 44,80 | 700 | 158,73 | 818 | 46,70 | 932 | 11,30 | 31 | 409,33 | 29 | 121,45 | 17 | 21,07 |
| 218 | 315,55 | 385 | 986,40 | 566 | 365,65 | 703 | 93,42 | 820 | 31,62 | 933 | 4777,82 | 32 | 153,50 | 30 | 50,66 | 18 | 21,07 |
| 219 | 12,11 | 393 | 7,23 | 567 | 126,20 | 704 | 93,43 | 821 | 77,55 | 934 | 5,60 | 33 | 101,15 | 31 | 50,66 | 19 | 115,38 |
| 222 | 2733,80 | 396 | 317,20 | 568 | 22,81 | 705 | 93,43 | 822 | 239,45 | 935 | 10,35 | 34 | 10,23 | 32 | 30,42 | 20 | 66,22 |
| 226 | 25,88 | 397 | 10 | 571 | 38,91 | 706 | 163,72 | 823 | 1148,90 | 936 | 31 | 35 | 111,75 | 33 | 87,05 | 21 | 15 |
| 227 | 7,83 | 398 | 25,67 | 572 | 15,67 | 707 | 6,44 | 824 | 657,20 | 937 | 164 | 36 | 30,70 | 34 | 50,66 | 22 | 15 |
| 228 | 7,83 | 399 | 344,59 | 573 | 75,42 | 708 | 107,37 | 826 | 121,60 | 938 | 51 | 37 | 1502,05 | 35 | 121,60 | 24 | 450 |
| 230 | 4,91 | 401 | 484,90 | 574 | 42,45 | 709 | 21,10 | 828 | 10,54 | 939 | 101,72 | 38 | 102,35 | 36 | 101,33 | 25 | 100 |
| 231 | 3,86 | 406 | 5,70 | 575 | 6,20 | 710 | 1,53 | 829 | 9,43 | 940 | 36,10 | 39 | 460,50 | 37 | 50,66 | 26 | 60 |
| 232 | 9,55 | 405 | 5,70 | 576 | 8,90 | 711 | 322,55 | 830 | 144,93 | 941 | 25,42 | 40 | 56,25 | 39 | 50,66 | 27 | 300 |
| 233 | 474,51 | 407 | 5,70 | 581 | 63,65 | 712 | 32,20 | 831 | 863,25 | 942 | 50,60 | 41 | 25,55 | 40 | 10,13 | 28 | 108,43 |
| 234 | 648,25 | 413 | 191,92 | 586 | 55,12 | 714 | 1,75 | 832 | 62,15 | 943 | 307,30 | 42 | 307 | 41 | 10,13 | 29 | 140 |
| 235 | 2,38 | 414 | 5,69 | 588 | 132,25 | 715 | 79,08 | 833 | 71,03 | 944 | 144,65 | 43 | 7,15 | 42 | 30,40 | 30 | 203,94 |
| 237 | 9,54 | 416 | 11,35 | 589 | 3,50 | 719 | 71,18 | 834 | 52,70 | 945 | 306,05 | 44 | 32 | 43 | 121,60 | 31 | 37 |
| 241 | 10,96 | 428 | 28,44 | 590 | 156,80 | 720 | 56,80 | 838 | 102,75 | 947 | 41,10 | 45 | 136,35 | 44 | 121,43 | 32 | 140 |
| 242 | 54,60 | 429 | 39 | 591 | 201,40 | 722 | 21,30 | 839 | 1,40 | 948 | 127 | 46 | 136,35 | 45 | 25,33 | 33 | 18 |
| 244 | 233,85 | 431 | 16,26 | 592 | 357,83 | 723 | 21,30 | 840 | 189,66 | 949 | 113,20 | 47 | 303 | 46 | 76 | 34 | 450 |
| 246 | 144,50 | 436 | 315,37 | 594 | 362,80 | 724 | 52,66 | 841 | 37,76 | 950 | 103,33 | 48 | 2753 | 47 | 141,86 | 35 | 75 |
| 247 | 1164,30 | 437 | 113,97 | 595 | 304,36 | 725 | 3,32 | 843 | 133,04 | 951 | 154,15 | 49 | 4,05 | 48 | 30,26 | 36 | 75 |
| 249 | 435 | 438 | 47 | 598 | 647,75 | 726 | 13,15 | 844 | 51,72 | 952 | 20,65 | 50 | 12,20 | 49 | 40,53 | 37 | 90 |
| 250 | 2,77 | 439 | 135,08 | 599 | —,81 | 727 | 34,27 | 845 | 52,56 | 953 | 1033,30 | 51 | 15,30 | 50 | 121,60 | 38 | 1600 |